

Korrespondenzen.

Wg. Berlin, 27. April. Die erste ordentliche Generalversammlung der Orts-Krankenkasse der Buchdrucker zu Berlin wurde am 26. April abgehalten. Seit meinem letzten Berichte vom 9. November v. J. ist die damals schon sicher erwartete Genehmigung der eingereichten Statuten dieser Kasse durch das hiesige Polizeipräsidium eingetroffen und mit dem 1. Dezember begann sie ihre neue Thätigkeit in demselben Geiste, nur in etwas veränderter Form; schon die Zusammenkunft der ersten Versammlung ließ ein so verändertes Bild gegen sonst übliche Gesetze, herausfühlen müßte. Während man es sonst 20-30 regelmäßigen und sich für die Kasse interessierenden Mitgliedern überließ, diese Versammlungen abzuhalten, repräsentierten rund 200 Delegierte (darunter ca. 30 Prinzipale resp. deren Vertreter) etwa 3000 Mitglieder in dieser ersten Versammlung. Als Vertreter des Magistrats ist Herr Professor Freund zugegen. Vor Eintritt in die Tagesordnung werden von Niertrag (Prinzipal) die Fragen beantwortet, ob es gefällig statthaft sei, daß von den Prinzipalen andere Personen, also einer ihrer Angehörigen (Geschäftsführer u.) als Delegierte gewählt werden und ob ein betr. Gewählter sich durch einen dritten vertreten lassen könne; da diese Fragen hier schwer zur Erledigung gelangen konnten, wird nach kurzer Debatte der Beschluß gefaßt, dieselben dem Gewerbe-Deputation des Magistrats, als der geschäftsbefähigten der Kasse, zu unterbreiten und die heutige Versammlung, die prinzipielle Punkte nicht zu erledigen habe, in ihrer Zusammenkunft für unzuständig zu belassen. Der Kassenverwalter gibt bekannt den 57. Rechenschaftsbericht der Kranken- und Sterbekasse der Berliner Buchdrucker vom 15. September bis 30. November 1884, dessen Bilanz mit einem Ueberschusse von 3467,36 Mk. abschließt, welche Summe am 1. Dezember 1884 der Orts-Krankenkasse der Buchdrucker zu Berlin übergeben worden ist. Der erste Rechenschaftsbericht letzterer Kasse vom 1. Dezember 1884 bis 30. März 1885 ergibt: Einnahme an Beiträgen aus Klasse A (Prinzipale und Gehilfen, 2995 Mitglieder) 28377,90 Mk., aus Klasse B (Lehrlinge, 857) 4221,80 Mk., an Zinsen und nachträglicher Schenksteuer der Buchdruckerei (laut Krankentafelgesetz) 228,23 Mk., in Summa 32827,93 Mk., hierzu der Ueberschuss der früheren Kasse mit 3467,36 Mk. ergibt 36295,29 Mk. Ausgabe: 1. a) Krankengeld für Kl. A Angehörige 23625,75 Mk., b) Zuschuß an Angehörige für in Heilanstalten befindliche Mitglieder 229,50 Mk., c) Differenz des Krankengeldes gegen den Krankenhaus-Aufschußsatz 104 Mk.; 2. Krankengeld für Klasse B (Lehrlinge) 899,25 Mk.; 3. Arzt-Gehälter für Klasse B bis 31. Dezember 1884 58 Mk. und an den Gewerks-Krankenkassen pro 1. Quartal 1885 (ca. 275 Mitglieder benutzen freien Arzt und freie Heilmittel) 750,20 Mk.; 4. Medikamente und sonstige Heilmittel 34,35 Mk. (auch diese Nummer ist wie Klasse B bei 3. noch nicht voll eingefordert); 5. Verwaltungsgeld Klasse A 2280 Mk., Klasse B 135 Mk.; 6. verschiedene Ausgaben (Verwaltung u.) 1945,08 Mk.; in Summa 30070,73 Mk. Der Abschluß ergibt somit einen Bestand von 6224,56 Mk. Die Ausgaben der Kasse betragen sich auf 1850 Mk. Der Krankenstand war ein durchgehends hoher und gingen am 1. Dezember 70 Kranke auf die neue Kasse über. Die Bewegung der Mitglieder in dem angegebenen Zeitraum war folgende: 19 Mitglieder verstarben, 1 wurden Invaliden, 35 reisten ab und 81, deren Verbleib unbekannt war, mußten gestrichen werden; verblieben am 1. Dezember 177 Mitglieder und 21 künftigen zum 1. April, von denen 2 ihre Kündigung angenommen; hinzu traten 124 Zugereiste und Ausgewanderte, so daß noch 2995 Mitglieder (Prinzipale und Gehilfen) und 857 Lehrlinge der Ortskrankenkasse angehören. Herr Grunert (Prinzipal) bemerkte hierzu, daß der allgemeine Stand der Kasse ein hoch erfreulicher sei und die Berliner sich Glück wünschen könnten zu dem Resultate, die Ortskasse so groß und sicher dastehen zu sehen; nur vermisse er in dem Rechenschaftsbericht Angaben über die Anammlung des Reservefonds. Der Vorsitzende und der Kassenverwalter erwidern dem Vordredner, daß erst nach Ablauf eines Geschäftsjahres die abzuschließende Summe (10 Prozent der Einnahmen bis zur Höhe einer Jahres-Ausgabe) festgesetzt werden könne, jetzt schon

sich aller Mittel zu entbehren, sei dem Vorstande unmöglich. Betreffs der Verteilung der Verwaltungskosten dieser wie der Invalidentafel moniert Herr Zahnmarck das Ungerechte, letztere ebenso hoch wie die Krankenkasse zu belasten, und gibt der Vorsitzende die Versicherung, hierin das möglichste gemeinschaftlich mit beiden Vorständen veranlassen zu wollen. Nachdem nun Herr Revisor Siemens unter Darlegung der stets regelrechten Buchführung die Decharge beantragt, wird dieselbe vom Vorsitzenden dem Verwalter erteilt. Zu neuen Revisoren werden gewählt: Auerbach, Driesner (Prinzipal), Goldiner II, Mitow, Alb. Schmidt. Zu den Mitteilungen des Vorstandes (Punkt 4 der Tagesordnung) erwähnt der Vorsitzende, daß der Vorstand sich in Rücksicht einzelner Paragraphen des Statuts, die der Hummelei zu großen Spielraum ließen, um Abänderung an die Regierung gewandt, deren Beiseid aber noch ausstehe; ebenso erwarte man noch den Beiseid von daher in betreff der Auszahlung des Sterbegeldes an Invaliden, die mit ihrer Invalidentät eigentlich ganz aus der Kasse ausgeschieden, da die Kasse nach dem Gesetz nur vollzahlende Mitglieder kenne, dies aber von einem Ausgetretenen nicht zu verlangen sei, während dieselben bisher auch nur 25 Pf. pro Monat zur Erhaltung des Rechts auf Sterbegeld zahlten; der Magistrat stellt der bisher geübten Praxis kein Hindernis entgegen, nur müsse die Regierung ihre Genehmigung hierzu erteilen. Burkhardt proponiert der Versammlung, die Invaliden von jeder Steuer zur Erhebung des Sterbegeldes zu befreien. Daß dies heute nicht angängig, da ein solcher Antrag erst sämtlichen Mitgliedern vorher bekannt gegeben werden müsse, wird dem Vordredner vom Vorsitzenden bemerkt, der dann um 1 Uhr die Versammlung schließt.

L. Breslau. Der diesjährige schlesische Gantag wurde seiner reichhaltigen Tagesordnung wegen diesmal auf zwei Tage und zwar Sonnabend den 4. und Sonntag den 5. April festgesetzt. Als Vertreter waren 18 Delegierte aus Breslau und 18 aus der Provinz anwesend. Der Vorsitzende, Gauvorsteher Walter, eröffnete die Versammlung abends 10^{1/2} Uhr mit herzlicher Begrüßung aller Delegierten. In Punkt 1 der Tagesordnung, Bericht des Vorstehers, bejehnet derselbe das Jahr 1884 als ein für den Gau Schlesiens segensreiches, sowohl was die Fortschritte in den Tarifverhältnissen als auch die Vermehrung der Mitglieder betrifft. Der im vorigen Jahre vom Hauptvorstand in Stuttgart verfaßte Artikel gegen das Lehrlingswesen, verbunden mit einer Statistik der Arbeitslosen, fand in verschiedenen Blättern Schlesiens Aufnahme und war namentlich in Waldenburg und Pignitz von Erfolg. Die Mitgliederzahl des Gaus betrug Anfang des Jahres 1884 526, neu- und wieder eingetreten sind 212, zugereist und vom Militär abgegangen 315, abgereist und zum Militär eingetreten 323, ausgetreten und ausgeschieden je 13, zu Invaliden wurden erklärt 2 und gestorben sind 6 Mitglieder, mithin verblieben am Schlusse des Jahres 696 Mitglieder, es wäre also eine Zunahme von 170 Mitgliedern zu verzeichnen. Am 1. März 1885 betrug die Mitgliederzahl 718. Die starke Zunahme resultiert hauptsächlich aus dem Uebertritte der Vereinigung Breslauer Buchdrucker in den U. B. D. B. und hat somit die Vereinigung in Schlesien ihren Boden verloren. Punkt 2, Bericht des Kassierers und Genehmigung des Kassenausschlusses. Da sich der Kassenbericht bereits in den Händen der Mitglieder befindet, ist dieser Punkt sehr bald erledigt. Punkt 3, Antrag des Ortsvereins Görlitz. Die Gauversammlungen sollen so rechtzeitig anberaumt werden, daß sie event. in der Lage sind, zu der stattfindenden Generalversammlung des U. B. D. B. Stellung zu nehmen oder Anträge seitens des Gaus zu stellen. Da die meisten Delegierten es für wichtiger halten, auf den Gantagen die Vertreter zum Buchdruckerstag aufzustellen und wenn irgend möglich die Tagesordnung zur Generalversammlung durchzuberaten, es jedoch den einzelnen Mitgliedschaften gestattet ist Anträge zur Generalversammlung zu stellen, wird der Antrag Görlitz abgelehnt. Punkt 4, Antrag des Ortsvereins Breslau: § 13 Al. 1 des Reglements des Gauvereins Schlesiens wie folgt abzuändern: „Die Zusammenkunft der Gauversammlung geschieht durch Delegierte aus jedem Bezirksverein, und zwar wählen die Bezirksvereine auf je 25 Mitglieder einen Delegierten, wobei überschüssige 13 und mehr Mitglieder für voll zählen. Jeder Bezirksverein hat mindestens einen Delegierten zu wählen.“ Derselbe wird, da man sich den Sparmaßregeln nicht anschließen kann und der

Gantag von jetzt an nur alle drei Jahre stattfindet, von der Versammlung verworfen. Punkt 5, Berichtserstattung der Delegierten über die Erfolge bei der Einführung des Tarifs in den einzelnen Bezirksvereinen. Die Vertreter der verschiedenen Bezirksvereine entrollen ein Bild der Tarifverhältnisse sämtlicher Städte Schlesiens, aus dem man ersehen konnte, daß wenn auch im letzten Jahre ziemlich viel in dieser Sache gethan und erzielt wurde, doch fast jede Stadt noch etwas zu wünschen übrig läßt, namentlich stellen sich in Oberschlesien der Einführung des Tarifs viele Schwierigkeiten entgegen, auch sucht man mancherseits noch die Bestimmungen des Tarifs durch verschiedene Auslegungen zu umgehen. Im Laufe der folgenden Debatte werden die nachstehenden Anträge gestellt und angenommen: 1. Der Gantag wolle beschließen: Mitglieder, welche den Anordnungen der Tarifkommission, gegen welche ihnen Refus an den Bezirksvorstand zuseht, nicht nachkommen, werden dem Gauvorstand zum Ausschluß vorgeschlagen. 2. Die heutige Hauptversammlung macht es den Delegierten Schlesiens zur dringenden Pflicht, in Zukunft mit allen zu Gebote stehenden Mitteln auf Aufbesserung der Tarifverhältnisse hinzuwirken. Dem Gauvorstand aber wird es zur Pflicht gemacht, sollte die Generalversammlung des Unterstützungsvereins Beschlüsse in bezug auf ein Vorgehen in betreff der Tariffrage fassen, dieselben in den in Frage stehenden Bezirken (Ratibor und Olag) energisch zur Ausführung zu bringen. Bei Punkt 6 der Tagesordnung, Besprechung resp. Stellungnahme zu der Tagesordnung der im Mai in Berlin stattfindenden Generalversammlung des U. B. D. B. und der Z. K. K., nahm die Versammlung die in Nr. 34 und 37 des Corr. ausgeschriebenen Anträge der Reihe nach durch und entspann sich bei vielen derselben eine Debatte, aus der als wichtigste Punkte hervorzuheben sind: Z. K. K. § 7 Al. 4 schloß man sich allgemein dem Antrage Dessau, Erhöhung der Beiträge von 45 auf 50 Pf. an, bei § 9 Al. 1 ist man für Annahme des Antrags der örtlichen Verwaltungsstelle Berlin, mit dem Zusatze der Verwaltungsstelle Breslau, während bei Al. 2 der Antrag Altenburg abgelehnt wird. Bei § 14 Al. 1 wird der Antrag Kärnberg und Al. 5 der Antrag Breslau angenommen. Eine längere Debatte entspann sich über das Mehr- und Einflusssystem; schließlich gelangt folgende Resolution zur Annahme: „Die heutige Hauptversammlung beauftragt die Delegierten Schlesiens, energisch für die Einrichtung des Zweiklassen-systems in der Z. K. K. einzutreten.“ Der von Altenburg gestellte Antrag „Lehrlinge in die Krankenkasse aufzunehmen“ wurde verworfen, während der Antrag der Mitgliedschaft Hannover: „Sobald ein Mitglied Invalide wird, hören alle Rechte und Pflichten auf“, zur Annahme folgenden Antrags führte: „Die heutige Gauversammlung beauftragt die Delegierten zur Generalversammlung dafür zu wirken, daß den Invaliden ihre erworbenen Rechte auf das Begräbnisgeld gewährleistet werden.“ Aus der Beratung über das Allgemeine Statut dürften als diejenigen Punkte, welche besondere Debatten hervorriefen, anzuführen sein, der § 6 Al. c, Vorschlag des Vereinsvorstandes, welcher in präzisierter Fassung genügt wird und dem folgender Zusatz hinzuzufügen wäre: „Verheiratete und durch Krankheit u. verhinderte Kollegen können nicht gezwungen werden den Ort zu verlassen.“ § 20 wird nach dem Antrage des Gauvereins Leipzig genehmigt. Bei § 1 der Reiseunterstützung entscheidet sich die Versammlung für den Vorschlag des Vereinsvorstandes, während man bei § 3 Al. 4 dem Antrage der Mitgliedschaft Görlitz zustimmte. Bei Beratung über den Statuten-Entwurf für die Zentral-Invalidentafel wird der Antrag Stuttgart angenommen; außerdem werden die Delegierten beauftragt für Erhöhung des Invalidentgeldes von 7 auf 8 Mk. zu stimmen. — Bei Punkt 8 der Tagesordnung, Festsetzung der Beiträge, wird der bisherige Beitrag von 5 Pf. wieder angenommen, bei Punkt 9 der Vorort Breslau wiedergewählt und bei Punkt 11 die Remuneration für die Verwaltung bei der bisherigen Höhe belassen.

M. Heidelberg, 20. April. (Gantagsbericht des XX. Mittelrheinischen Gantages am 5. April 1885.) Zu demselben waren von Seiten des Gauvorstandes erschienen: Herr Dieckert, Vorsitzender, Herr Groß, Kassierer und Herr Schriftführer Schwarz. Der Zentralvorstand in Stuttgart war vertreten durch die Herren Sulz und F. J. Als Delegierte waren erschienen: aus Darmstadt die Herren Fieb, Spinner und Wedel; aus Hanau Herr Deburg; aus Heidel-

berg die Herren Graf und Ringer; aus Kaiserslautern die Herren Hauser und C. Köhl; aus Landau Herr Metz; aus Ludwigshafen die Herren Gängel und Wenzel; aus Mainz die Herren Ehner, Fähr, Gröndel, Hofmann, Konrad und Tiefel; aus Mannheim die Herren Becker, Krauß und Schloffer; aus Neustadt a. S. Herr Wimmer; aus Speyer Herr Schwarz; aus Wiesbaden die Herren Gäßgen, Brandt, Krumeich, Voew und Schlein. — Herr Diederich eröffnete um 1/2 11 Uhr die Versammlung und stellte den Anwesenden die Zentralvorstandsmitglieder Herren Sulz und Fir vor, sodann erstellte er dem Vorsitzenden des Heidelberger Bezirksvereins, Herrn Ringer, das Wort zur Begrüßung der Delegierten. Darauf wurde zur Bildung des Büreaus geschritten und Herr Ringer als stellvertretender Vorsitzender gewählt sowie die vom Heidelberger Bezirksverein vorgeschlagenen Herren Wecker und Göge als Schriftführer bestätigt. Das hierauf vom Ausschrittsführer Herrn Schwarz zur Verlesung gekommene Protokoll der 19. Gauversammlung wurde nach einigen unwesentlichen Bemerkungen gutgeheißen. — Punkt 2. Der von dem Vorsitzenden erstellte Jahresbericht konstatiert, daß die von der Gauleitung unternommenen Agitationsreisen zum Zwecke der Einführung des Tarifs im Gebiete des Unterstützungsvereins den besten Erfolge gekrönt waren; so namentlich in den Städten Mannheim, Kaiserslautern und Birnmasens. Einige Vorkinderungen kamen vor in Darmstadt, Kaiserslautern, Wiesbaden, Ludwigshafen und Mannheim, die jedoch befriedigende Lösung fanden. Mit Bedauern weist der Bericht darauf hin, daß von fast keinem Orts- resp. Bezirksvereine Quartalsberichte eingekandt wurden und die Gauleitung sich deshalb außer Stande sah, dem Zentralvorstand ein getreues Bild über den Stand des Gauwes einzuliefern; ebenso wird die launeliche Einleitung der Quartalsabrechnungen gerügt. Bezüglich der finanziellen Lage des Gauwes und der J. R. R. verweist der Bericht auf die ausgegebenen Rechenschaftsberichte. Außerordentliche Unterstützungen wurden gewährt an den Seger-Invaliden H. Müller in Reustadt und an den Wieser-Invaliden Elbert in Offenbach, an ersterem im Betrage von 30 Mk., an letztem im Betrage von 50 Mk. Die Bewegungstatistik der abgelaufenen 3 Quartale vom 1. April 1884 bis 1. Januar 1885 ergibt folgendes: Zugang: Mitgliederstand am 1. April 1884 419; davon sind neuingeretretene 60, wiederingetretene 8, zugereist 175, vom Militär 7, zusammen 674. Abgang: abgereist 174, zum Militär 7, ausgeschieden 9, ausgeschlossen 14, Invaliden 2, gestorben 2; Mitgliederstand am 1. Januar 1885: 467, zusammen 674. Konditionslosen waren 106 Mitglieder 444 Wochen, krank 127 Mitglieder 431 Wochen. Die in der Verwaltungsperiode des jetzigen Gauvorstandes Gestorbenen sind: Adolf Weck, früherer Gauassessor, Feint. Kaufherr und Jakob Karl in Mainz; Moog in Wiesbaden; Chr. Louis in Reustadt; Mühl in Kaiserslautern; Georg Ueberle und Sater in Heidelberg; Weinhelb in Schweyngen; Bauer in Darmstadt und Bender in Ludwigshafen. Die Anwesenden erheben sich zum ehrenden Andenken an die Verstorbenen von ihren Sigen. Die im Januar 1885 erhobene Statistik im Gebiete des U. V. ergab im Mittelrhein folgendes Resultat: in 63 Druckorten befinden sich 188 Druckerien und 200 Pringipale, wovon 129 gelehrte Buchdrucker sind. In diesen 188 Druckerien sind beschäftigt: 36 Faktore, 10 Korrektoren, 630 Seger, 173 Drucker, 3 Weiser, 388 Lehrlinge, zusammen 1900 Personen. Hiervon erhalten Bezahlung gewisses Geld 646, über Minimum 318, Minimum 193, unter Minimum 235; 183 stehen im Berechnen, 60 mit Vorkaufschlag, 64 ohne Vorkaufschlag, 14 unter Tarif (Nichtmitglieder). Die Arbeitszeit ist in den meisten Städten eine zehnstündige, in einigen Orten wird noch 10 1/2, bis 11 Stunden gearbeitet. Vorkaufschlag existiert in Wiesbaden und Hanau mit 10 Prozent, in Darmstadt und Mainz mit 5 Prozent, jedoch nicht in allen Druckerien. Das drückliche Minimum ist in den meisten Städten tarifmäßig und zwar von 18—21 1/2 Mk. Im Laufe der Verwaltungsperiode trat ein Wechsel in der Gauleitung ein, indem der Ausschrittsführer, Herr A. Perna, nach Mannheim überfiel und infolgedessen Herr A. Schwarz das Schriftführeramt wieder übernahm. Der Gauvorstand resp. der der J. R. R. hielt 30 Sitzungen ab und liefen hierzu 370 Postsendungen ein und 463 Postsendungen aus. — Punkt 3. Bericht der Delegierten. Aus den nun vorgetragenen Bezirksberichten geht hervor, daß der Tarif in allen größeren Druckorten zur Geltung gelangt ist, und wie dies oben in der Statistik angeführt ist, teilweise mit Vorkaufschlag. Ebenso ist die zehnstündige Arbeitszeit fast überall eingeführt. Nur in einigen kleineren Orten, wo jedoch meistens Nichtmitglieder beschäftigt werden, bleibt in bezug auf Einhaltung des Tarifs und der zehnstündigen Arbeitszeit noch manches zu wünschen übrig. — Punkt 4. Rechnungsablage des Gauassessors und Genehmigung der Jahresrechnung. Herr Wedel (Darmstadt) stellte den Antrag, von einer Verlesung der Abrechnung abzusehen, da der gedruckte Rechenschaftsbericht sich bereits in den Händen der Mitglieder befinde. Gleichzeitig bittet derselbe um Aufklärung über einen von dem früheren Gauassessor bei Uebergabe der Gaukasse an die jetzige Verwaltung doppelt in Ausgabe gestellten Vorkaufposten im Betrage von 100 Mk. Der Gauassessor Groß gibt hierüber dementsprechend Auskunft und hält es für gut, wenn die Gauversammlung vielleicht eine Kommission bestimmen würde, welche den Fall unteruchen solle; er habe die dazu notwendigen Vorlege, die den fraglichen Doppelposten betätigen würden, mitgebracht. Nach längerer Debatte wird diesem Wunsch entsprochen. Dem Kassierer wurde vorbehaltlich dieses Postens Decharge erteilt. — Punkt 5 der Tagesordnung, Antrag des Bezirksvereins Wiesbaden: „Der Gauvertrag möge beschließen, für die Folge die Beiträge zur J. R. R. für alle am Orte konditionslosen Mitglieder, welche 13 Wochenbeiträge geleistet haben, auf die Dauer von 20 Wochen auf die Gaukasse zu übernehmen. Sollte die Gaukasse finanziell nicht so gestellt sein, um diese Beiträge zu leisten, so wird weiter beantragt, die Gausteuer pro Mitglied und Woche um 3 Pfennig zu erhöhen.“ Die Delegierten Wiesbadens wünschen diesen Antrag hinter Punkt 6 der Tagesordnung (Zirkularanträge der Gauverwaltung) gestellt, da je nach Annahme oder Verwerfung desselben auch ihr Antrag sein Schicksal finden könne. Dieser Wunsch fand Zustimmung und wurden die Verhandlungen sodann auf ca. 1 1/2 Stunden unterbrochen, während welcher Zeit das gemeinschaftliche Mittagmahl eingenommen wurde. Bei der ausgezeichneten Stimmung, die hier zum Durchbruch kam, eröffnete Herr Gauvorsteher Diederich den Heigen der Toaste mit einem solchen auf die Zentralvorstandsmitglieder Herren Sulz und Fir. Herr Sulz gedachte in schönen Worten des Mittelrheinischen Gauverbandes. Herr Gängel toastierte auf die Gauverwaltung. Herr Ringer begeisterte die Anwesenden zu einem kräftigen Hoch auf den Unterstützungsverein. Herr Wecker konnte nicht umhin auch dem Festkomitee ein Hoch zu weihen. Nun wollte zum Schluß Herr Wimmer auch die Frauen nicht vergessen haben und seine poetischen Worte endeten mit der Aufforderung, den Frauen der Buchdrucker ein Hoch auszubringen, was auch mit großer Begeisterung aufgenommen wurde. — Bei Uebernahme der Verhandlungen wurde in die Beratung des Punktes 6 der Tagesordnung eingetreten; der Antrag a) der Gauleitung, die Gausteuer pro Mitglied und Woche auf 3 Pf. festzusetzen, wurde angenommen; Antrag b) die Vorti, die durch den Geschäftsverkehr entstehen und während der letzten Zeit teils aus der Bezirkssteuer bestritten, teils auf Kosten der Gaukasse verrechnet wurden, für die Folge auf Konto der Gaukasse zu stellen, um eine gerechte Gleichmäßigkeit herzustellen und die Bezirkssteuern womöglich ganz zu beseitigen, findet ebenfalls Annahme. Antrag c, Abtag d in § 23 des Gaureglements, die Leistung der Beiträge zur J. R. R. für die am Orte konditionslosen Mitglieder, sofern solche zur Arbeitslosenunterstützung berechtigt sind, aufzuheben, fand großen Widerpruch. Dieser Antrag wird abgelehnt und ist damit auch Punkt 5 der Tagesordnung (Antrag Wiesbaden) erledigt. Antrag d, der Gauverwaltung: Von dem im Statut des U. V. und der J. R. R. festgesetzten 2 Proz. der Einnahme aus der Allgemeinen, Zentral-Invaliden- und Krankenkasse erhalten die Bezirksverwaltungen und die Gauverwaltung je 1 Proz., wird abgelehnt und ein von den Mainzer Delegierten eingebrachter Antrag, lautend: Der Gauvertrag möge beschließen, § 23 (Schlußsatz) folgendermaßen zu ändern: die Bezirksvereine erhalten für Eintassierung der Beiträge der Zentralvereine (Allgemeine, J. R. R. und J. R. R.) eine Entschädigung von 2 Proz. der Einnahmen, so lange solche von den genannten Kassen bezahlt werden, angenommen. — Bei Punkt 7 der Tagesordnung: Generalversammlungs-Tagesordnung, einigte man sich dahin, von einer Spezialberatung abzusehen und nur die wichtigsten Punkte zu erwähen. Herr Sulz motiviert sodann in erster Linie die vom Vereinsvorstande zur Generalversammlung gestellten Anträge. Bei Besprechung des von dem Vereine der Berliner Buchdrucker und Schriftgießer eingebrachten Reglements für das Vereinsorgan äußerten sich sämtliche Redner abfällig. Betreffs Bezugs der Arbeitslosen-Unterstützung ist die Versammlung gegen den Leipziger Antrag. Der Erhöhung der Invaliden-Unterstützung von 7 auf 8 Mk. steht man sympathisch gegenüber. Was die Errichtung einer Zentral-Witwenkasse betrifft, so erklärte Herr Sulz, daß das bis jetzt gesammelte Material zum Ziehen einer

genauen Richtschnur nicht ausreicht; überhaupt ist bei den jetzigen Verhältnissen an Errichtung eines solchen Instituts nicht zu denken; höchstens wenn man für eine einmalige Abfindungssumme zu bewegen sein. Dem Berliner Antrag, ein Zweifelsystem bei der J. R. R. einzuführen, mußte die Versammlung ebenfalls die Zustimmung versagen. Einem Antrag auf Schluß der Beratung der Tagesordnung der Generalversammlung wurde entsprechend und zur Tagesordnung übergegangen, nachdem noch betont worden war, den Delegierten im allgemeinen freien Hand zu lassen, da dieselben die Meinung der heute versammelten Vertreter des Mittelrheins erkannt hätten. Einem weiteren Antrage, die Aufstellung der Kandidatenliste zur Generalversammlung nach der Wahl des Gauvorstehers vorzunehmen, wurde entsprochen. — Darauf legte die Kommission zur Prüfung des in Ausgabe doppelt gestelltes Postens folgenden Beschluß vor: „Nach Einsicht der noch vorhandenen Belege und Aktenstücke und nach gegebenem Aufschlusse der hierüber gehörten Verhältnisse hat die Kommission einstimmig beschlossen: In Erwägung, daß ein Verdicten des jetzigen Gauassessors nicht vorliegt; in Erwägung, daß durch den Tod des früheren Gauassessors die einzige einmündigste Aufsicht gebende Persönlichkeit nicht mehr vorhanden; in der fernern Erwägung, daß die moralische und finanzielle Qualifikation des früheren Gauassessors jede solche Aufsicht ausschließt; der vorliegende Fall demnach nur die Folge eines dauernderten und wahrlich nicht aufzuklärenden Artums ist, empfiehlt die Kommission zur Tagesordnung überzugehen.“ Durch die hierauf vorgenommene Abstimmung wurde im Sinne der Kommission beschlossen und damit Punkt 4 der Tagesordnung erledigt. — Punkt 8. Bezüglich der Remuneration des Gauvorstandes kommt ein Antrag zur Annahme, welcher demselben für die nächste dreijährige Amtsperiode eine vierteljährliche Remuneration von 50 Mk. mit Rückwirkung auf die abgelaufene Amtsperiode ausdrückt. Herrn Kassierer Groß wird außerdem für Anlegung eines neuen Kassenbuchs eine weitere Remuneration von 25 Mk. bewilligt und soll diese Summe für jede folgende notwendige Erneuerung eines solchen Buches gewährt werden. — Die bezüglich des Punktes 9 bei Beginn der Verhandlungen niedergelegte Kommission unterbreitete der Versammlung den Antrag des auswärtigen Delegierten 8 Mk., den Ortsdelegierten und Schriftführern 5 Mk. Diäten zu bewilligen, welcher einstimmige Annahme fand. Einem Antrage der Mitgliedschaft Birnmasens, im Punkt 10 der Tagesordnung, dieselbe unter die J. R. R. Ortsvereine aufzunehmen, konnte, weil nach dem Gaureglement nicht zulässig, nicht entsprochen werden. — Punkt 11. Wahl des Gauvorstehers. Der seitherige Gauvorsteher Herr Diederich (Speyer) erhielt von 27 Abstimmdenden 26 Stimmen, Herr Dippner von Darmstadt 1 Stimme. Herr Diederich dankte für die fast einstimmige Wiederwahl und betonte, daß nur diese ihn bewegen konnte, fern das beschwerliche Amt wieder zu übernehmen. Als Delegierte zur Generalversammlung wurden folgende Herren in Vorschlag gebracht: Diederich (Speyer), Wedel (Darmstadt), Schulz (Mainz), Gängel (Ludwigshafen), Voew (Wiesbaden) und Wimmer (Neustadt). — Punkt 12. Zur Abhaltung des nächsten Gautages wurde Mannheim gewählt. — Da bei der Tagesordnung erledigt war, schloß der Vorsitzende Herr Diederich die Gauversammlung ab. Um 7 1/2 Uhr, worauf Herr Ortsvorstand H. Ringer die Anwesenden einlad, dem selben Abend stattfindenden Bokal- und Instrumental-Konzert anzuwohnen. — Um 8 Uhr begann in den festlich beleuchteten Sälen der Bürger-Kafinogellschaft das Konzert, zu welchem sich außer den Herren Delegierten eine große Zahl geladener Gäste mit ihren Damen eingefunden hatten. Der Gesangsverein Konfordia, in bereitwilliger Weise seine Mitwirkung zugesagt hatte, erhöhte durch den Vortrag mehrerer Vorträge seiner tüchtigen Dirigenten Herrn Kapellmeister Heber die Feststimmung. Musik und Vorträge wechselten mit Toasten und Demonstrationen bis nach Mitternacht in bunter Abfolge ab. Es war dies ein Abend von echt kollegialer Geiste durchweht. Man sah, daß das Band, welchem die Glieder des U. V. D. V. geschlossen ist, Mittelrheine zum unlösllichen Knoten verbunden ist. — Der auf Ostermontag projektierte Ausflug nach wegen vorgerückter Zeit auf die Beschäftigung des Schlosses und einen Spaziergang nach der Wollkur beschränkt werden, wobei indessen die weitere Stimmung play gegriffen hatte. Erst in den Nachmittagstunden verließen die Delegierten Heidelberg von der Versicherung, daß die im Kollegenkreis schon verlebten Stunden, nach ernster Arbeit, eine angenehme Erinnerung für sie bleiben würden.

Herausgegeben in Vertretung des Unterstützungsvereins Deutscher Buchdrucker von Franz Sulz in Stuttgart.
Für die Redaktion verantwortlich: Richard Härtel in Leipzig-Neuditz. — Druck von Julius Meiser in Leipzig-Neuditz, Kurze Straße 6.